

# Amts- und Anzeigebblatt

für den

## Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

**Erscheint**  
wöchentlich drei Mal und zwar Dienstag, Donnerstags und Sonnabend. In-  
scriptionspreis: die Kleinsp.  
Zeile 10 Pf.

**Abonnement**  
viertelj. 1 M. 20 Pf. (incl.  
2 illustr. Beilagen) in der  
Expedition, bei un'ern Pos-  
ten, sowie bei allen Reichs-  
Postanstalten.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: E. Dannebohn in Eibenstock.

42. Jahrgang.

**N<sup>o</sup> 151.**

Sonnabend, den 21. Dezember

**1895.**

Wegen Zunahme der Maul- und Klauenseuche im Bezirke Joachimsthal findet die **Vieheinfuhr in Wittigsthal** bis auf Weiteres nicht statt.  
Schwarzenberg, am 19. Dezember 1895.

**Königliche Amtshauptmannschaft.**  
Fhr. v. Wirsing.

W.

### Bekanntmachung.

Es wird hiermit erneut bekannt gegeben, daß das Fahren mit **Rufschlitten** und **Schlittschuhen** innerhalb der Stadt überall da, wo dadurch der Personen- und Fuhrwerksverkehr gestört wird, oder die Kinder selbst gefährdet werden, **verboten** ist.  
Die Schuhmannschaft ist angewiesen worden, strenge Aufsicht zu üben, die Kinder von den betr. Stellen wegzuführen und ihnen in Wiederholungsfällen die **Schlitten** und **Schlittschuhe wegzunehmen**.

Im Uebrigen werden Zuwiderhandlungen nach § 366, 10 des Reichsstrafgesetzbuchs mit **Geldstrafe bis zu 60 Mark oder Haftstrafe bis zu 14 Tagen** bestraft.  
Eibenstock, den 18. Dezember 1895.

**Der Rath der Stadt.**

Dr. Körner.

Gnädigel.

### Bekanntmachung.

Vom 6. März 1896 ab sind 4800 M. Stadt- und Stiftungsgelder anderweit gegen billigen Zinsfuß und mündelmäßige Sicherheit auszuleihen durch den **Stadtrath zu Eibenstock.**

### Bekanntmachung.

Die Gewerbetreibenden, welche im 2. Halbjahre 1895 Lieferungen für die Stadt gehabt oder Arbeiten für sie ausgeführt haben, fordern wir hiermit auf, hierüber, soweit dies noch nicht geschehen ist, **bis spätestens Ende dieses Monats die Rechnungen** einzureichen.  
Eibenstock, am 18. Dezember 1895.

**Der Rath der Stadt.**

Dr. Körner.

Beger.

### Bekanntmachung.

Der **4. Landrententermin für 1895** ist bis spätestens den **31. Dezember ds. Js.** bei Vermeidung der Zwangsvollstreckung anher zu bezahlen.  
Eibenstock, am 20. Dezember 1895.

**Der Rath der Stadt.**

Dr. Körner.

Beger.

### Bekanntmachung.

Die Expeditionen des unterzeichneten Stadtraths werden am **Weihnachtsheiligenabend** Dienstag, den 24. ds. Mts. bereits **Mittags 12 Uhr geschlossen**. Das Ständesamt ist an diesem Tage von **10-12 Uhr Vormittags** geöffnet.  
Eibenstock, am 20. Dezember 1895.

**Der Rath der Stadt.**

Dr. Körner.

Graupner.

### Tagesgeschichte.

— Deutschland. Von den vielen Versionen, die über den Kaiserlichen Besuch in Friedrichsruh unbeglaubigt durch die Presse gehen, geben wir die folgende der „National-Zeitung“, ohne Gewähr unsererseits, hier wieder: „Der Entschluß des Kaisers, den Fürsten Bismarck in Friedrichsruh zu besuchen, war, als der Kaiser Berlin verließ, hier Niemandem bekannt; dem Gesolge wurde erst bei der Rückreise von Altona auf dem dortigen Bahnhofe mitgeteilt, daß der Zug in Friedrichsruh halten werde. Die Begrüßung dabeist machte auf Augenzeugen, welche auch bei den früheren Begegnungen anwesend waren, den Eindruck besonderer Herzlichkeit. Fürst Bismarck war bei der Tafel sehr vergnügt und befreundete dies u. A., als er zum Schluß einen Wein kommen ließ, den er, wie er sagte, von seinem Freunde Crispi erhalten habe. Es ist mit gutem Grunde anzunehmen, daß die Unterredung, welche der Kaiser und Fürst Bismarck ohne Zeugen hatten, sich hauptsächlich auf die orientalische Angelegenheit bezog. Fürst Bismarck hat in bestimmte Aussicht gestellt, daß er, wenn sein Gesundheitszustand so gut bleibt, wie er jetzt ist, zur Feier des Geburtsfestes der Reichsgründung am 18. Januar nach Berlin kommen werde.“

— Berlin, 18. Dezbr. Infolge des Bruches eines Wasserrohres in der Briegerstraße fand heute eine große Ueberschwemmung statt. Aus dem geplatzen Rohre stieg ein 5 Meter hoher Wasserstrahl auf. Die umliegenden Straßen standen unter Wasser. Die Bewohner der Keller retteten kaum das nackte Leben. Ein Haus in der Skalitzerstraße ist polizeilich gesperrt, da dasselbe einzustürzen droht. Der Schaden an Waaren ist beträchtlich. Die Feuerwehr arbeitet mit zwei Dampfstrahlen, um das Wasser aus den Kellern zu pumpen.

— Der „Norddeutsche Lloyd“ ist am Donnerstag abermals von einer Schiffskatastrophe betroffen worden. Man meldet darüber aus Bremen, 19. Dezbr. „Bösmanns Telegraphisches Bureau“ meldet aus Southampton: Der Dampfer des Norddeutschen Lloyd „Spree“, von New-York nach Bremen unterwegs, mit 350 Personen an Bord, geriet bei der Insel Wight im Warren-Bege auf Grund. Bei Eintreten der Fluth wird der Dampfer wieder flott gemacht werden; seine Lage ist ungefährlich, er wird keinerlei Schaden nehmen. — Bremen, 19. Dezbr. „Bösmanns Telegraphisches Bureau“ meldet aus London: Die an Bord des Dampfers „Spree“ befindlichen Passagiere, die Postkassen und das Baargeld werden gelandet und nach Southampton befördert. — Newport (Insel Wight), 19. Dezbr. (Neuermeldung). Bei Eintritt der Fluth fand ein vergeblicher Versuch statt, den Dampfer „Spree“ flottzumachen. Das Schiff kann erst mit der nächsten Fluth um Mitternacht loskommen. Die „Spree“ liegt innerhalb der „Reedes“. Als der Unfall erfolgte, befand sich der Dampfer unter Lootsenführung. Zwei Dampfer sind mit der Uebernahme der Passagiere und Postkassen der „Spree“ beschäftigt. Das Wetter ist schön. Die See ist verhältnismäßig ruhig.

— Je mehr vorläufige Ergebnisse der Volkszählung bekannt werden, desto mehr zeigt sich wieder, daß die Bevölkerungszunahme im Deutschen Reiche von 1890-95

hauptsächlich (wie auch schon in den früheren Zählungsperioden) den Städten zu gute gekommen ist. Ob auf Kosten des platten Landes, so daß etwa bei diesem Bevölkerungsabnahme zu verzeichnen wäre, das muß einstweilen dahingestellt bleiben. Zu wünschen wäre jedenfalls, daß auf diesen Punkt, die Bevölkerungs-Bewegung auf dem platten Lande, bei den bevorstehenden statistischen Publikationen das Augenmerk in besonderem Maße gerichtet werde.

— Hannover, 19. Dezbr. In dem Hause Nikolaistraße Nr. 18 fand eine furchtbare Gasexplosion statt. Man nimmt an, daß das Kochgas Nachtis unverschlossen war. Als das Dienstmädchen heute Morgen mit brennender Lampe die Küche betrat, erfolgte die Explosion. Das Mädchen wurde schwer verletzt. Der eiserne Thorweg am Hause wurde über die 17 Meter breite Straße in die gegenüber liegenden Gärten geschleudert. In den benachbarten Häusern sind sämtliche Fensterscheiben bis in die obersten Stockwerke geprüngelt. Wunderbarer Weise wurden nur wenige Personen verletzt.

— Schweden. Ueber die Fortschritte des Katholizismus in Schweden wird der „Pol. Korr.“ aus Stockholm berichtet: „Der Katholizismus macht in Schweden, insbesondere in der Hauptstadt des Landes, bemerkenswerthe Fortschritte. Während es vor zehn Jahren noch keine dreihundert Katholiken in Stockholm gab, ist die Zahl derselben nun auf rund Tausend gestiegen, die sich in zwei Gemeinden theilen. Der katholische Klerus in Stockholm besteht, den Bischof inbegriffen, aus sechs Geistlichen, außerdem giebt es dort achtzehn Schwestern des Elisabethordens, welche sich als Krankenschwestern nützlich machen. Gegenwärtig werden Fonds für den Bau einer größeren Kathedralkirche gesammelt. Das Terrain für dieselbe ist bereits vor einiger Zeit käuflich erworben worden.“

### Locale und sächsische Nachrichten.

— Eibenstock. Am Mittwoch Abend fand vor einem sehr zahlreich erschienenen Publikum im Saale des Feldschlösschen die Aufführung des Moienischen Weihnachtsfestspiels „Christi Geburt“ durch die Mitglieder des hiesigen Jünglings-Bereins statt. In sieben Bildern, welche mit allgemeinen Gesängen abwechseln, werden die Ereignisse jener Wundernacht und der nächstfolgenden Wochen vorgeführt. Die Darstellung selbst war eine wohlgeleitete und befriedigte die andächtig lauschenden Zuhörer nach jeder Richtung, denn es verdient der auf Vorführung und Einstudierung dieses ziemlich umfangreichen Festspiels verwendete Fleiß Seiten der Leiter und Darsteller entschieden das ungetheilteste Lob. Allen Denjenigen aber, welche der ersten Aufführung nicht beiwohnen konnten, kann der Besuch der am Sonntag Abend stattfindenden Wiederholung des Festspiels nur warm empfohlen werden, umso mehr, als die biblische Handlung nicht nur die Kinderwelt, sondern auch die Erwachsenen in eine weisevolle Stimmung für das bevorstehende Christfest versetzt.

— Eibenstock. Zur Berichtigung unserer Mittheilung in Nr. 146 geben wir bekannt, daß Eibenstock bei der Volkszählung am 2. Dezember ds. Js. bei 1590 Haushaltungen 7216 (3256 männliche und 3961 weibliche) ortsanwesende Einwohner zählte, während im Jahre 1890 bei 1532 Haushaltungen 7166 ortsanwesende Einwohner gezählt wurden.

— Eibenstock. (Eingelant.) Am 1. Weihnachtsfeiertag beabsichtigt der Gesangverein „Liederfranz“ mit der hies. Stadtkapelle im Feldschlösschen ein Concert zu veranstalten. Es ist schon häufig dagewesen, daß am 1. Feiertage fremde Truppen concertirten, die durch ihre großartige Reklame das Publikum verleiteten, um nur demselben das Geld aus der Tasche zu locken. Die Darbietungen dagegen waren oft so erbärmlich und verlegend, daß manchem Besucher das Eintrittsgeld gedauert hat. Diesem Uebel soll durch das angekünndigte Concert abgeholfen werden. Außer guten Concertstücken sollen Männerchöre mit Orchester oder Streichmusik, ein Bassolo mit Klavier- und Trompetenbegleitung, sowie einige humoristische Darbietungen zum Vortrag gelangen. Die Veranstalter hoffen, ein volles Haus zu sehen und mit ihren Vorträgen das erschienene Publikum zu befriedigen.

— Carlsfeld. Am 1. Weihnachtsfeiertag Abends gelangt hier in der Gerber'schen Restauration unter Leitung des Herrn Kirchschullehrers Götz das „Weihnachtsfest“ von Hofmann-Otto in vollem Umfange zur Aufführung. Der Reinertrag ist zum Besten eines Schulharmoniums bestimmt.

— Dresden. In den geheimnißvollen Mord, der am 12. d. M. an dem Postsekretär a. D. Kreyßmar in der Nähe von Trachenberge bei Dresden verübt worden ist, scheint Licht zu kommen. Nach einer Mittheilung des Untersuchungsrichters zu Pirchberg in Schlesien vom 17. d. M. ist daselbst am 9. d. M. ein ganz ähnlicher Mord begangen worden, als dessen Thäter man den erst am 21. November d. J. aus der Strafanstalt Waldheim entlassenen Dienstknecht Maiwald, aus dem Kreise Jauer gebürtig, verfolgt. Maiwald habe den Mord vermuthlich mit einem zerlegbaren Leuchttuchgewehr von 16 mm Kaliber — mit diesem Kaliber wurde auch Kreyßmar erschossen — vollführt, welches er in einem grauen Sack bei sich trage, und halte sich wahrscheinlich bei seiner Geliebten, einer Arbeiterin Neumann in Eibenstock bei Moritzburg, versteckt. Noch in der Nacht zum 18. d. Mts. wurde darauf in Moritzburg von einem Dresdener Kriminalbeamten und dem Moritzburger Gendarmen Dwig eine Hausdurchsuchung gehalten, bei der jedoch nur festgestellt wurde, daß Maiwald seit einigen Tagen dahin nicht mehr zurückgekehrt sei. Die Beamten wollten nun nach Wärschnitz gehen, wohin die Neumann verzogen war. Während indessen der Kriminalbeamte in dem betr. Hause verblieb und der Gendarm nach Hause ging, um sich umzufleiden, stieß letzterer auf Maiwald und versuchte ihn festzunehmen, wurde aber von dem sich zur Wehr setzenden Verbrecher durch mehrere Messerstiche im Gesicht verletzt und konnte dessen Entkommen nicht verhindern. Später ist in einem Stalle des Gasthauses Belleue ein Lager aufgefunden worden, in welchem Maiwald die letzten Tage über gehaust haben dürfte. Wenigstens fand sich dort eine Menge ihm gehörender und von ihm gestohlener Gegenstände, darunter auch noch eine Anzahl Patronen, vor. Ein kurze Zeit nach der vergeblich verübten Festnahme im Gehöft des Heubauern Eichhorn in Eibenstock, bei welchem Maiwald früher gebient hatte, aufgegangenes Feuer dürfte aus bestimmten Gründen ebenfalls auf Maiwald zurückzuführen sein. Hoffentlich glückt es der nun überall aufgetriebenen Polizei, diese Bestie in Menschengestalt bald unschädlich zu machen. Am Mittwoch Nachmittag ist übrigens oberhalb des Wilden Mannes in der Nähe der Bergrestauration